

GRIFFNER

Neustart für Fertighausproduzenten

Schneller als erwartet ist Griffner in die Gewinnzone zurückgekehrt.

15 Monaten nach der Übernahme von Unternehmen und Marke Griffner durch die Wolfsberger Unternehmerfamilie Niedersüß wollen die beiden Geschäftsführer Georg Niedersüß und Stefan Jausz noch in diesem Jahr wieder Gewinne erwirtschaften. 2014 werden mit rund 100 Mitarbeitern 75 Häuser montiert. Gefertigt wird ausschließlich am kärntnerischen Standort Griffen. »Wir konnten den Ruf zurückgewinnen, faire und pünktliche Partner für Lieferanten, Kunden

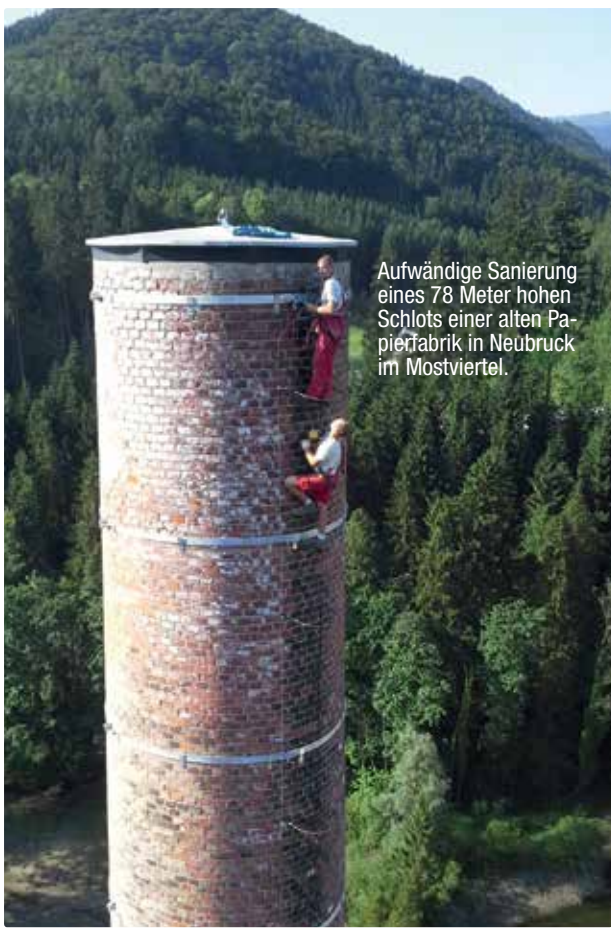
44



Die Geschäftsführer Georg Niedersüß und Stefan Jausz haben Griffner früher als erwartet wieder in die Gewinnzone geführt.

und die Belegschaft zu sein«, ist Jausz überzeugt.

Die Ziele für die kommenden drei Jahre sind ehrgeizig. Die Anzahl der pro Jahr montierten Häuser soll auf 150 verdoppelt werden, der Kernmarkt Österreich soll ebenso ausgebaut werden wie die Nachbarmärkte Süddeutschland, Norditalien und Ostschweiz und die Zahl der Mitarbeiter soll auf 150 erhöht werden. ■



Aufwändige Sanierung eines 78 Meter hohen Schlots einer alten Papierfabrik in Neubruck im Mostviertel.

Spektakuläre Schlotsanierung

Ahrens zeichnet für eine spektakuläre Sanierung eines alten Fabrikschlots im Mostviertel verantwortlich.

Im Vorfeld der NÖ Landesausstellung 2015 wurde das Wieselburger Unternehmen Ahrens Schornsteintechnik mit der Aufgabe betraut, das Wahrzeichen des sogenannten Töpperareals in Neubruck, den weiterhin sichtbaren, 78 Meter hohen Fabrikschlot, zu sanieren. Dabei wurde der Schlot der alten Papierfabrik mit einem 90 Tonnen schweren Kranwagen für das Kulturprojekt auf Vordermann gebracht. Danach wird der Schlot allerdings nicht mehr verwendet, er soll dezent, von unten beleuchtet, als Wahrzeichen des Areals seinen Dienst fortsetzen. Seit Ende Mai laufen die Arbeiten auf Hochtouren, wobei täglich 50 bis 60 Arbeiter am Areal beschäftigt sind.

»Der Schlot wird an seiner Spitze etwas abgetragen und mit einem kleinen Dach versehen. Die Risse werden verputzt und das ganze Bauwerk wird mit 19 Schließen stabilisiert, sodass dieses besondere Wahrzeichen von Neubruck noch lange erhalten bleibt. Hierbei wird in schwindelerregender Höhe Präzisionsarbeit von beeindruckender Qualität geleistet«, berichteten die beiden Vorsitzenden der Neubruck Immobilien GmbH, die Scheibbser Bürgermeisterin Christine Dünwald und die Bürgermeisterin von St. Anton/Jeßnitz, Waltraud Stöckl, nach einem Lokalausganschein. ■

URBAN LEADER SUMMIT

Impulse für Stadtentwicklung

Beim Urban Leader Summit wurden aktuelle Trends der Immobilienwirtschaft diskutiert.

Als wesentlicher Trend der Immobilienwirtschaft wurde dabei die Migration zurück in die Städte identifiziert. Besonders in Metropolregionen seien die Städte aufgefordert, über Reformen nachzudenken. Beispielsweise seien Projektentwicklungen heute nur noch dann erfolgreich, wenn sie für die Stadt einen Mehrwert schaffen. Dieser Mehrwert aber muss laut Roger Orf, Chairman des ULI Europe, neu definiert werden. »Aufgabe der Städte ist es, ein Plus an Aufenthaltsqualität zu bieten, einhergehend mit verdichteten Strukturen und einer Stadt der kurzen Wege.«

Das Risiko einer Immobilienblase in der Euro-Zone schlossen die anwesenden Experten weitgehend aus. Investitionschancen werden speziell in Stockholm, Mailand und Lissabon gesehen. »Hier sind die Preise aufgrund des Abwärtstrends der letzten Jahre auf sehr niedrigem Niveau, was einen Einstieg interessant macht«, argumentierte Luis J. Pereda, Präsident der spanischen GRUPO LAR. Hingegen sehen die Experten Investments in den osteuropäischen Ländern – mit Ausnahme Polens – noch immer kritisch. Die wirtschaftliche und teilweise unsichere politische Lage in Osteuropa birgt erhöhte Risiken für eine Anlage und eine Markterholung hat sich bisher nicht abgezeichnet. ■